

Eronberger Anzeiger

Anzeigeblatt für Eronberg.
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt
* Eronberg am Taunus. *

Abonnementspreis pro Monat nur 50 Pfennig frei ins
Haus. Mit der achtseitigen belletristischen Wochenbeilage
»Illustriertes Unterhaltungsblatt«

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inserate kosten die 5spaltige Pettzeile oder deren
Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Mitteilungen aus dem Kreiskreise, die von allgemeinem Interesse sind, ist die
Redaktion dankbar. Auf Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andree.
Geschäftslokal: Ecke Hain- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

Nr. 84

Donnerstag, den 22. Juli abends

27. Jahrgang 1915.

Tagesbericht vom Kriegsschauplatz.

Mitteilung der obersten Heeresleitung. Großes Hauptquartier, 22. Juli, vormittags. (W. B. Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz. Im Westteil der Argonnen machten unsere Truppen weitere Fortschritte. Lebhafteste Artilleriekämpfe fanden zwischen Maas und Mosel statt. Südlich Veintzen brachen französische Angriffe dicht vor den Hindernissen unserer Vorpostenstellungen zusammen. In den Gegendungen. Bei einem Gegenstoß gewannen wir das noch in Feindeshand befindliche Grabenstück zurück und machten 137 Alpenjäger, darunter 8 Offiziere gefangen. Auch bei Sondernach wiesen wir abends einen feindlichen Angriff ab. Ein feindlicher Doppeldeder stürzte im Feuer unserer Abwehrge-
schütze in dem Wald von Parroy ab. Im Luftkampf über dem Münsterlande blieben drei deutsche Flieger über drei feindliche Sieger und zwangen auf der Verfolgung 2 von ihnen zur Landung im Pannetal.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Nordöstlich Szawle machten unsere konzentrisch vorgehenden Truppen unter erfolgreichen Kämpfen 4150 Ge-
fangene. Außerdem fielen ihnen 5 Maschinengewehre, viel Bagage und ein Pionierpark zur Beute. Der Durchbruch an der unteren Dubissa führte die
ganzen Front von Kalkowsee bis zum Nemen. Südlich der Straße Marianopol-Kowno vergrößerten wir die entstandene Lücke und gewannen
weiter vordringend, Gelände nach Osten. 4 Offiziere, 1210 Mann wurden gefangen genommen, 4 Maschinengewehre erobert. Am Narew hat der Feind
eine ausrichtungslose Gegenstoß eingestellt. Südlich der Weichsel sind die Russen in der erweiterten Brückentopfstellung von Warschau in die Linie Blonie-
Kabarzyn-Gora-Kalwarja zurückgedrängt worden.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Die deutschen Truppen des Generalobersten von Boyrsh bereiteten gestern durch kühnes Zupacken die
ersten Versuche des Feindes, seine geschlagenen Truppen von vorwärts Zwangorod zum stehen zu bringen. Gegen Mittag war die Brückentopfstellung bei
Lugowa-Lugowa-Wola von unseren tapferen Schlesiern gestürmt. Anschließend wurde der Feind unter Mitwirkung österreichisch-ungarischer Truppen auf
der ganzen Front in die Festung geworfen, die nunmehr eng eingeschlossen ist. Nordwestlich von Zwangorod kämpften österreichisch-ungar. Truppen noch auf
dem westl. Ufer der Weichsel. Gestern wurden über 3000 Gefangene gemacht und 11 Maschinengewehre erobert. Zwischen Weichsel und Bug nimmt
die Schlacht unter Oberleitung des Generalfeldmarschalls v. Raden seinen Fortgang. Südwestlich von Lublin machten öst.-ung. Truppen weitere Fortschritte.
Südlichen Stennida-Wola (südlich von Rejowiec) und dem Bug wurden breite Abschnitte der feindlichen Stellung gestürmt.
Notiz zum heutigen Tagesbericht. Lagow liegt 13 km östl. Zwolen, Lugowa-Wola liegt 10 km nordwestl. Zwolen.

Locales.

* Das Konzert der Ersatz-Kapelle des Land-
wehr-Infanterie-Regiments Nr. 71 war gut besucht
und fand vielen Beifall. Das Programm bot viel
neue, alte und neue Kompositionen und besonders
nationalpatriotischen Teil war viel Raum
gegeben. Die Stimmung war daher unter dem
Einfluss von Anfang an recht gehoben und er-
reichte den Höhepunkt, als einer der zur Kontrolle
abgegebenen Unteroffiziere, der im Zivilleben Ge-
heimsekretär ist, eine begeistert-vaterländische Rede
hielt und mit einem Hoch auf das siegreiche deutsche
Heer schloß. Eine Teller Sammlung, die den hübschen
Erlös von 107 Mark hatte, wird, wie die Eintritts-
gelder von etwas über 120 Mark, dem Roten
Kreuz zugeführt. Wie wir hören, wird die Kapelle
in einigen Wochen ein zweites Konzert hier ver-
anstalten.

* Der Preis der Milch wird hier in Eron-
berg mit 26 Pfg. als üblich bezeichnet. (Siehe
öffentliche Bekanntmachung.)

* Amtliche Bekanntmachung des Lebens-
mittelwunders. Das Stellvertretende General-
kommando des 18. Armee-Korps hat folgende Ver-
ordnung erlassen: Auf Grund des § 9b des Gesetzes
über den Belagerungsstand vom 4. Juni 1851
bestimmt ich, daß mit Gefängnis bis zu einem
Jahre bestraft wird: 1. wer bei dem gewerb-
lichen Einkauf von Gegenständen des täglichen
Bedarfs Preise bietet, die unangemessen hoch sind,
nach den Umständen des Falles die Absicht
annahme ist, eine Preissteigerung oder Heraus-
hebung bestehender Höchstpreise herbeizuführen;
2. wer, um eine Preissteigerung oder Heraushebung
bestehender Höchstpreise herbeizuführen, Gegen-
stände des täglichen Bedarfs, die an sich zum Ver-
kauf bestimmt sind, aus dem Verkehr zurückhält
bisher zum Verkauf gestellte Gegenstände des
täglichen Bedarfs einer anderweitigen Verwendung
z. B. Milch, die bisher als solche verkauft
wurde oder Butter verarbeitet oder verfüttert;
3. wer beim gewerbsmäßigen Kleinverkauf für

Gegenstände des täglichen Bedarfs Preise fordert
oder annimmt, die nach der Marktlage ungerecht-
fertigt hoch sind; 4. wer aus Eigennutz als Ver-
käufer von Gegenständen des täglichen Bedarfs,
solange seine Vorräte reichen, Käufern die Abgabe
seiner Verkaufsgegenstände gegen entsprechende Be-
zahlung verweigert. Verurteilungen wegen Zuwider-
handlungen gegen die vorstehende Verordnung wer-
den vom Generalkommando öffentlich bekannt ge-
macht. (W. B. Nichtamtlich.)

* Es erscheint notwendig, daran zu erinnern,
daß Sonderverlustlisten des deutschen Heeres für
Unermittelte herausgegeben werden. Bisher sind
deren sechs erschienen; die sechste enthält Ermitt-
lungen zu den Sonderlisten 1 bis 5. Es werden
darin in Kriegsgefangenschaft, im Lazarett oder
auf dem Schlachtfeld verstorbene Angehörige des
deutschen Heeres, über die zuverlässige Personal-
angaben fehlen, und zwar mit Namen, bei unbe-
kannten Namen mit Personalbeschreibung oder son-
stigen Erkennungszeichen und dem Truppenteil,
soweit dieser genau genug angegeben ist. Alle
Truppenteile, Behörden, Angehörigen usw., die über
die in den Listen Aufgeführten nähere Angaben
machen können, werden gebeten, diese brieflich (nicht
durch Postkarte) dem Zentralnachweisedureau des
Kriegsministeriums, Referat 2, Berlin NW 7,
Dorotheenstraße 48, zukommen zu lassen. Einzelne
Nummern der Sonderverlustliste sind bei der Nord-
deutschen Buchdruckerei, Berlin SW 48, Wilhelm-
straße 32, für 15 Pfennige für das Stück einschließ-
lich Porto zu erhalten. Der Betrag ist den Be-
stellungen beizufügen; Nachnahmesendungen finden
nicht statt.

Der Krieg.

Großes Hauptquartier, 21. Juli 1915,
vorm. (W. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz
Im Ostteil der Argonnen stürmten un-
sere Truppen zur Verbesserung ihrer neuen

Stellung noch mehrere französische Gräben,
nahmen 5 Offiziere, 365 Mann gefangen
und erbeuteten 1 Maschinengewehr.

In den Vogesen fanden in der Gegend
von Münster hartnäckige Kämpfe statt. Die
Franzosen griffen mehrfach unsere Stellungen
zwischen Lingelkopf, nördlich von Münster und
Mühlbach an. Die Angriffe wurden abge-
schlagen. An einzelnen Stellen drang der
Feind in unsere Stellungen ein und mußte
im erbitterten Nahkampf hinausgeworfen
werden. Südwestlich des Reichsaderkopfes
hält er noch ein Stück unserer Gräben besetzt.
Tag und Nacht lag die angegriffene Front
und unsere anschließenden Stellungen Die-
delshausen und bis zum Hilsenfirst unter
heftigem feindlichen Feuer. Wir nahmen
4 Offiziere und etwa 120 Mann, zum großen
Teil Alpenjäger gefangen.

Ein deutscher Kampfflieger zwang ein
französisches Flugzeug bei Bapaume zur
Landung. Das Flugzeug ist unversehrt in
unserem Besitz. Kolmar wurde von feind-
lichen Fliegern mit Bomben beworfen, von
denen zehn auf Häuser und Straßen fielen,
ein Zivilist wurde getötet, eine Frau verletzt.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Ostlich von Bobelskum und Kuchkum zieht
der Gegner vor unseren vordringenden Truppen ab.
Westlich von Szawle wurde die letzte feindl. Ver-
schanzung im Sturm genommen und besetzt und
die Verfolgung in östlicher Richtung fortgesetzt.

An der Dubissa, östlich von Kossienje, durch-
brach ein deutscher Angriff die russ. Linien. Auch
hier weicht der Gegner.

Südlich der Straße Marianopol-Kowno führte
ein Vorstoß zur Fortnahme der Dörfer Kieternyski

und Janowka. Drei hintereinanderliegende russische Stellungen wurden erobert. Ebenso waren Angriffe unserer Landwehr gegen noch gehaltene feindliche Stellungen nördlich von Nowogrod von vollem Erfolg begleitet. Die Russen gingen unter Zurücklassung von 2000 Gefangenen und 2 Maschinen-Gewehren zurück.

Weiter südlich am Narew wurde ein stärkeres Werk der Vorstellung von Rozan gestürmt, 560 Gefangene gemacht und 3 Maschinengewehre erbeutet. Der Gegner versucht an diesem Fluß hartnäckigen Widerstand zu leisten. Die verzweifeltsten Gegenstöße mit zusammengerafften Truppen auf die Brückentopfstellungen von Rozan, Bultust und Norogeorgiewsk mißlingen. Die Russen erlitten schwere Verluste. 1000 Gefangene blieben in unserer Hand.

Die Blonie-Grojec-Stellung gewährte dem Feind einen kurzen Aufenthalt. Unter dem Zwang unseres sich von allen Seiten verstärkenden Druckes begannen die Russen, westlich von Grojec, ihre Befestigung aufzugeben und in östlicher Richtung zurück zu gehen. Unsere Truppen folgen dicht auf.

Südöstlicher Kriegsschauplatz

In der Verfolgung erreichten die deutschen Truppen des Gen.-Oberst v. Woyrsch gestern die vorgeschobenen Brückentopf-Stellungen südlich von Zwangorod. Ein sofortiger Angriff brachte sie in den Besitz der feindlichen Linien bei Wladislawow. Um die anschließende Stellung wird noch gekämpft.

Zwischen oberer Weichsel und Bug hat sich der Gegner erneut den Armeen des Generalfeldmarschalls v. Mackensen gestellt. Trotz hartnäckigen Widerstandes brachen öst.-ung. Truppen bei Strzyniec-Niedzwica-Mala (südwestl. von Lublin), deutsche Abteilungen, südöstl. von Piastki und nordöstl. von Krasnostaw in die feindl. Stellung ein. Der Angriff ist im Fortschreiten.

Oberste Heeresleitung.

London, 21. Juli. Der „Daily Telegraph“ schreibt: Wenn wir alles hinter der Herstellung von Munition zurücktreten lassen, wird es uns nicht mehr lange möglich sein, den Alliierten als finanzielle Hilfsquelle zu dienen. Ohne den Ausfuhrhandel größtenteils aufrecht zu erhalten, werden wir die silbernen Kugeln, welche den Krieg gewinnen sollen, nicht zur Verfügung haben. Die Beschäftigung der Mechaniker müßte so geregelt werden, daß unsere gewöhnliche Ausfuhrindustrie auf einem möglichst hohen Stand bleibt. Die „Morning Post“ findet einen gewissen wehmütigen Humor in der Tatsache, daß sich Lloyd George nach Südwaales begeben hat, um die Stürme des Reides und Klassenhasses zu beschwichtigen, die er einst selbst so sehr entseßeln half.

— Bis Ende Mai haben nach dem „Taschenbuch der Kriegsschiffe“ unsere Feinde folgende Schiffsverluste zu verzeichnen. England: 9 Linienfahrer, 7 Panzerkreuzer, 5 geschützte Kreuzer, 1 Kanonenboot, mehr als 6 Torpedobootszerstörer, 10 Unterseeboote, 5 Hilfskreuzer. Außerdem ist eine große Zahl von im Minensuchdienst in der Nordsee und den Dardanellen verwendeten Fischdampfern durch U-Boote, durch Auslaufen auf Minen und Geschützfeuer verloren gegangen. Frankreich: 2 Linienfahrer, 2 Panzerkreuzer, 1 Kanonenboot, 2 Torpedobootszerstörer, 3 Torpedoboots, 2 Unterseeboote. Rußland: 1 Linienfahrer, 1 Panzerkreuzer, 1 geschützter Kreuzer, 1 Kanonenboot, 1 Minenleger, 1 Torpedobootszerstörer. Japan: 1 Panzerkreuzer, 1 geschützter Kreuzer, 1 Torpedobootszerstörer, 1 Torpedoboot und 1 Minensucher. — Das sind die Schiffsverluste der Gegner bis Ende Mai; wie sie sich seitdem vermehrt haben, ist bekannt.

Große weiße Flecken.

Die italienischen Blätter dürfen dem Volk keine Nachricht davon geben, daß der Panzerkreuzer „Giuseppe Garibaldi“ das Opfer eines österreichischen Torpedos geworden ist. Wahrscheinlich fürchtet man, daß gerade der Verlust dieses Kreuzers, der den Namen der italienischen Nationalhelden trägt, besonders verstimmend auf die schon recht bedenkliche Stimmung des Volkes wirken könnte. Alle italienischen Zeitungen wiesen in der Spalte der Kriegsnachrichten einen großen weißen Fleck auf. Da war der Panzerkreuzer „Giuseppe Garibaldi“ zum zweitenmal verfunken, nämlich um seinen Verlust dem Volke erstmal noch zu verheimlichen. Die ganze italienische Presse müßte nach diesem Rezept

eigentlich ein großer weißer Raum sein, denn was will sie ihrem Volke „angenehmes“ melden. Zwei Monate Krieg an der Tiroler Grenze, keinen Schritt vorwärts; dagegen die Niederlage am Isonzo. Die Österreicher sogar stellenweise auf italienischem Boden. Viel Gelegenheit für die italienische Presse zu großen weißen Flecken! Von der Westfront wagen die italienischen Blätter überhaupt nichts zu berichten, während sie von der Ostfront immerhin schüchtern eingestehen, daß es den Russen nicht gerade zum besten geht. Um so zuverlässlicher ist der Advokat aller Advokaten, der Ueber-Sonnino, der neue „Minister der Unerlösten“ Herr Barzilai. Er behauptete nach seiner Ernennung zum Minister von Ländern, die für Italien so gut wie auf dem Monde liegen, in einer Rede festlich, Italien würde niemals Frieden oder Waffenstillstand mit dem Erbfeinde und allen denjenigen, welche ihm offen oder versteckte Hilfe leisten, schließen, solange man nicht Italien mit dem Trentino den Wall der Alpen, und mit Triest die Freiheit der Adria zurückgegeben habe und solange nicht die Eroberung dieser Länder zeige, daß in Europa die Herrschaft der Freiheit und der internationalen Gerechtigkeit gegen den Egoismus der teutonischen Vorherrschaft eingesezt worden sei. Der redgewollte Advokat hat da wieder recht törichtes Zeug geschwätzt. Der dreißig Jahre mit Italien verbündete „Erbfeind“ wird Herrn Barzilai mit andern Waffen bekämpfen, als die sind, in denen der flinke Triester Advokat Meister ist. Mit Redeschwall und großen weißen Flecken in der Zeitung gewinnt man keine Kriege. Aber vielleicht macht die italienische Regierung Schule in der Geschichte. Große weiße Flecken werden dort im Buch der Geschichte zu finden sein, wo die römischen Advokaten Heldenepen erwarten. Die Geschichte wird sich der mutigen Römer ebenso schämen und sie verleugnen, wie die italienische Presse ihren „Giuseppe Garibaldi“ verleugnete, als ihn österreichischer Kampfesmut auf den Meeresboden versenkte.

Englandfeindliche Buren.

General Botha, der seinen Dank für die deutsche Hilfe während des Burenkrieges damit quittierte, daß er in englischem Sold seine Uebermacht gegen das deutsche Häuflein führte und dafür in England übern Klee gelobt wird, ja sogar als Heerführer auf dem westlichen Kriegsschauplatz warm empfohlen wird, ist Gott sei Dank nicht als Führer der Stimmung unter den Buren anzusehen. So wird aus Südafrika berichtet, daß die Angriffe des englischen Böbels auf das Eigentum von Deutschen und Holländern in Johannesburg, Durban und andern Orten bei der holländischen Bevölkerung Südafrikas allgemein große Empörung ausgelöst haben. Fast überall werden selbständige Kandidaten der nationalen

englandfeindlichen Burenpartei gegen die Parteigänger Bothas aufgestellt. Die Buren haben in den größten Städten wie Pretoria und Pietermaritzburg Ausschüsse zur Unterstützung der durch die Plünderung verarmten Deutschen gebildet. Geld zur Unterstützung der Deutschen strömt von allen Seiten zu, namentlich von der Landbevölkerung. Einer der bekanntesten Burenführer hat auf einer großen Versammlung gesagt: Die Deutschen haben den Buren in der Not nicht nur durch die Tat, sondern auch mit Geld geholfen. Jetzt ist uns die Gelegenheit gegeben, uns dankbar zu erweisen.

Hervorragende Leistungen eines Beobachtungs-Unteroffiziers.

Tagelang stand die 3. Batterie des Feld-Art. Regiments Nr. 59 in der Nähe des Dorfes B. in heftigem Artilleriefeuer. Dichter Nebel behinderte am Morgen des 7. September die Aussicht nach dem Feinde, der aber anscheinend die Batterie-Stellung erkannt hatte und mit einem Granathagel überschüttete. In dieser Lage verlangte der Abteilungscommandeur nach einem Beobachter, der auf eine nahe der Batterie stehende hohe Pappel steigen und die feindliche Artillerie aufsuchen sollte. Sofort meldete sich der Unteroffizier Klein aus Neufkirchen. Mit einem Bindestrick und einem guten Fernglas ausgerüstet kletterte er die Pappel hinauf. Der Auftrag war nicht ungefährlich, denn unaufhörlich sausten Granaten und Schrapnells vorbei, rissen die Äste des Baumes herunter und warfen tragend auch eine benachbarte starke andere Pappel um. Unerbittlich stieg Klein weiter und band sich oben angelangt, mit dem Bindestrick fest. Die wackere Kletterei machte sich bald bezahlt. Er gelang Klein die feindlichen Batterien zu entdecken und das Feuer mehrerer Batterien des Feld-Art. Regiments Nr. 59 auf sie zu lenken. Schon nach einer Stunde konnte er melden, daß drei feindliche Batterien so zugelegt seien, daß sie ihr Feuer eingestellt hätten. Mit dem Gefühl gut getaner Arbeit wollte er hinabklettern, als plötzlich neues Feuer diesmal aus der Flanke bei den Batterien einschlug. Die neuangefahrene Batterie war bald von Klein erkannt, ebenso schnell das Feuer der 3. Batterie auf sie übergelenkt. Schon nach kurzer Zeit meldete Klein, daß die Wirkung der Batterie eine vortreffliche sei. Vor dem verheerenden Granatfeuer hatten die feindlichen Kanoniere fluchtartig ihre Geschütze verlassen; die Proben, welche die Geschütze retteten wollten, wurden im Herankommen gefaßt und zusammengeschossen.

Unteroffizier Klein bestieg seinen Beobachtungsstand noch zweimal und leistete seiner Batterie und Abteilung damit weitere ausgezeichnete Dienste. Als einer der ersten erhielt er das Eisernes Kreuz.

Amtliche Bekanntmachung.

Der für Cronberg übliche Milchpreis ist 26 Pfg. für das Liter. Ein diesen übersteigenden Betrag ist unter den heutigen Verhältnissen nicht gerechtfertigt. Beschwerden über hohe Milchpreise ersuchen wir an uns zu richten.

Cronberg, den 22. Juli 1915.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Das Unkraut auf den Aeckern ist vor der Samenreife zu entfernen.

Cronberg, den 20. Juli 1915.

Der Magistrat.
Müller-Mittler.

Holzversteigerung.

Freitag, den 23. Juli 1915, kommen im Niederhöchstädter Gemeindewald zur Versteigerung.

200 Stück Baumstüben
37 Rm. Eichen-Knüppelholz
2400 Stück Eichen-Wellen.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr am Eingang des Waldes Kreuzung Oberurseler- u. Kaiser Friedrichstraße.

Niederhöchstädt, den 19. Juli 1915.

Der Bürgermeister: Keldel.

Verloren!

Von Cronberg, Part. Viktoriastraße, Waldweg, Falkenstein, Teufelskugel eine

Handtasche aus Stahl

mit Inhalt. Abzugeben gegen Belohnung Schäferstraße 5.

Suche tagsüber

ein

junges Mädchen

nur zum Spülen.

Genelungshelm Kurhaus

Bad Kronthal

Bef.: Helene Hötz.

Gesucht 2 Zimmerwohnung

zum 1. September.

Frau J. Schott Wwe.

Alleinsteh. saubere Frau

sucht Beschäftigung im

Walden und Puzen.

Dieselbe hat mehrere Jahre selbstständige Wäscherei gehabt. Näher bei Schäfer, Doppelsstraße 14.

Militär-Verein.

Samstag Abend 9 Uhr

Versammlung

bei Kamerad Ried.